

### Sachstand (07/2024) „Naturschutzgroßprojekt Niederoderbruch“

- Bisher ist nur eine Projektskizze aus dem Februar 2024 bekannt. Neuere Informationen liegen nicht vor. Unklar ist auch, ob bereits ein Antrag beim Bund auf Förderung gestellt wurde.
- Der Bauernverband ist nur über Umwege über Inhalte des Projektes informiert.
- In betroffenen Gemeinden fanden einige Infoveranstaltungen statt.

### Kritikpunkte:

- Namentlich wird das Projekt als „Naturschutzgroßprojekt“ bezeichnet. In der Argumentation spielt aber der Klimaschutz (Vernässung Moore) die entscheidende Rolle. Hier ist ein deutlicher Widerspruch zu erkennen.
- Warum ist die Projektfläche so unüberschaubar groß angelegt (ca. 7.500 ha)? Es wird eine deutliche Verkleinerung der Projektfläche (Reduzierung auf Kleinstflächen) von uns gefordert.
- Es konnte nicht dargelegt werden, wie eine direkte Beteiligungsmöglichkeit von Kommunen oder Eigentümern erfolgen kann. Bisher ist kein beschließender Beirat vorgesehen. Forderung: Schaffung eines beschließenden Beirates mit Vertretern der Landnutzer.
- Bisher wurde nicht dargelegt wie mit unterschiedlichen Positionen/Meinungen umgegangen wird. Grundsatz soll aber Freiwilligkeit sein. Forderung: Schlichtungsregeln erstellen/Kommission bilden.
- Träger des Projektes sind NGOs (WWF, NABU Stiftung Naturschutz). Wie werden mögliche Haftungsfragen/Aufwendungen für Spätfolgen sichergestellt?
- Es wurde bisher keine sozioökonomische Folgenabschätzung für die landwirtschaftlichen Unternehmen in der Projektvorbereitung durchgeführt.
- Es muß klargestellt werden, dass wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich sind. Nötige Planfeststellungsverfahren/Beschlüsse können auch die Grundlage für Enteignungen sein. Der Weg der Freiwilligkeit wird dann verlassen.
- Willkürliche Probeanstau, ohne eine Berücksichtigung der Folgen, müssen abgelehnt werden.
- Es wurde nicht dargelegt, ob höhere Kosten auf die Wasser- und Bodenverbände im Rahmen der Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung zukommen. Diese Kosten müssten dann durch die Eigentümer getragen werden.
- Es konnte bisher nicht ausgeschlossen werden, dass eine Wiedervernässung Auswirkungen auf den Wasserabfluss/Wassermanagement des gesamten Oderbruchs hat.
- Teile der Projektfläche sollen als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen werden. Mögliche Zielkonflikte sind bisher nicht benannt.
- Bisher sind Stellungnahmen des Landes Brandenburg (Förderung 1,5 Mio. €) und eine Befürwortung des Projektes durch den Wasser- und Bodenverbandes (GEDO) nicht bekannt.

### Fazit:

Aufgrund der Größe des Projektes, der aufgeworfenen Fragen und der Mängel im Konzept empfehlen wir als landwirtschaftliche Interessenvertretung den Gemeinden und den Landwirten sowie Eigentümern eine deutliche Zurückweisung des Vorhabens.

Henrik Wendorff